

Sie schickte der Himmel

Hunderte Jugendliche engagierten sich bei der 72-Stunden-Aktion

Von Werner Popanda

Was eine Fernsendung nicht alles auslösen kann! Am 2. Januar 1992 filmte in der ARD zum allerersten Mal „jetzt oder nie“ über die Mattscheibe. Da musste ein gewisser Ingo Dubinski bei nahe unlösbare Aufgaben meistern – etwa ein Bärengehege, einen Kinderzirkus oder einen Kindergarten zu bauen. Der Clou: Dubinski blieb zur Umsetzung eine Zeitspanne von höchstens vier Tagen – und er hatte kein Geld. Er musste also bei Sponsoren und Spendern Klippen putzen, beispielsweise um Baumaterial zu besorgen.

Die Show wurde zwar 1993 schon wieder eingestellt – aber die Katholische Landjugend Oldenburg-Vechta guckte sich die Grundidee eifrig ab. Zuerst im kleinen Rahmen nachgefeuert, aber schon 1995 nahm die komplette Diözese Münster flächendeckend teil.

Drei Jahre darauf organisierte der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Paderborn die 72-Stunden-Aktion erstmals als gemeinsame Sozialaktion aller katholischen Jugendverbände. Pünktlich zur Jahrtausendwende führte dann das Dekanat Weinheim mit elf Gruppen die erste 72-Stunden-Aktion unter dem Leitmotiv „72 Stunden ohne Kompromiss“ durch. 2001 klinkten sich auch zehn Gruppen aus dem Dekanat

Heidelberg ein. 2004 engagierten sich 27 Gruppen aus den Dekanaten Heidelberg und Weinheim. Und 2009 waren es 20 Gruppen aus diesen beiden Dekanaten, die dem richtungsweisenden Motto „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“ in jeder Hinsicht gerecht wurden.

Besagtes Motto stand auch über der am vergangenen Sonntag beendeten 72-Stunden-Aktion, die laut Thomas Auer vom Katholischen Jugendbüro des Dekanats Heidelberg-Weinheim nicht mehr und nicht weniger ist als „Deutschlands größte Sozialaktion“. 22 Gruppen erhielten einen Projektauftrag, den sie entweder selbst ausgewählt oder per Los erhalten hatten.

So war es kein Zufall, dass etwa die Kirchheimer St. Georgs-Pfadfinder in Kirchheim zugange waren. „Als Kirchheimer wollen wir halt etwas für unseren Stadtteil tun“, sagten sie – und packten sowohl in den beiden Kitas Badischer Hof und Sommergarten als auch im Kindergarten der Arche, des Gemeindezentrums der evangelischen Wicherngemeinde, drei Tage lang an. Für die meisten anderen Gruppen galt freilich: „Überraschung!“ – die Bandbreite der Projektaufträge reichte von der Wiederherstellung eines Waldwanderpfades bis hin zur Renovierung eines Klinikinnenhofes oder eines Gebäudes der Wohnungslosenhilfe. Hut ab vor so viel Engagement!



Mit Pinsel und Farbe ausgestattet ging der Nachwuchs der Seelsorgeeinheit Philipp Ne-ri im Karl-Klotz-Haus an die Arbeit.



Den Innenhof des St. Elisabeth-Krankenhauses gestalten die Stipendiaten des Cusanuswerkes und Bewohner des Albertus-Magnus-Hauses neu.



Wer so hart arbeitet wie die Rohrbacher Ministranten im Mehrgenerationenhaus in der Heinrich-Fuchs-Straße, hat sich ein kleines Grillfest am Ende wirklich verdient.



Zukünftige Jugend- und Heimerzieher der Katholischen Fachschule für Sozialwesen im St. Paulusheim im Rohrbacher Quartier am Turm einen nagelneuen Grillplatz.



Über einen neuen Barfußpfad können sich die Klinikzentrum Arche der Kirchheimer Wicherngemeinde freuen.



Der Chor der Katholischen Hochschulgemeinde sorgt bei blingler AWO-Seniorenzentrum in ganz neuem Glanz



Der Nachwuchs der Seelsorgeeinheit Klotz-Haus beim Steinmetzen



Die Ministranten der Rohrbacher Quartier am Turm auf dem Dach der Pallativ

56